



MEINUNG DES VORSITZENDEN

BV 22
PENSIONISTEN

TEL.: 01/534 54-311 ODER -312, FAX: 01/534 54-388, E-MAIL: OFFICE.BS22@GOED.AT

30

www.goed.penspower.at

Kaum ist es überraschenderweise im Oktober Herbst geworden, spielen sich bei den Pensionen und deren voraussichtlicher Erhöhung genau dieselben Rituale wie in der Natur ab: Sie kommen und gehen wie die Jahreszeiten.

Heuer ist angekündigterweise Geld da, um die durchschnittlichen Teuerungswerte, wie gesetzlich vorgegeben, ausbezahlen zu können, und zwar an alle Pensionisten.

Das ist der derzeitige Stand, und wenn ich hier sage, an alle Pensionisten, so verschwimmen mir fast die Buchstaben vor den Augen, wenn ich an die vergangenen Jahre denke.

Begleitet werden diese Tatsachen natürlich von Wortmeldungen zu den Kosten. Da wird selbstverständlich auf die Beamten nicht vergessen, die in diesem versprochenen Herbstpaket einen Batzen Euro ausmachen.

Weiter geht es mit den – wie immer – nicht recherchierten Hinweisen auf die Hacklerregelung, die offenbar mit der Langzeitversicherung mutwillig in einen Topf geworfen wird. Das wird nämlich ebenso vermenschelt wie Äpfel und Birnen in der herbstlichen Mostproduktion. Nur hat das eine einen sehr bitteren Geschmack und ist mit dem Produkt Most keineswegs zu vergleichen.

Neu ist, dass bei den Pensionen auch auf die Jugendverträglichkeit Rücksicht genommen werden soll. Wir sollen einen Wald hinterlassen und nicht Karstflächen, was besonders unsere Großelterngeneration in Erstaunen versetzen wird. Vielleicht leben wir doch zu lange, die steigende Lebenserwartung ist ja statistisch bewiesen. Für mich ist es schwer, die Jugendverträglichkeit geistig unterzubringen und damit niemandem aus dieser Ecke im Weg zu stehen. Oder das Problem löst sich anderweitig.

Im Süden ist es zwar länger sommerlich, aber auch dort ziehen Herbststürme auf – kalt und schneidend. Das haben wir Europäer aufs Finanzielle umgelegt. Mit großer Sorge beobachten wir, wie in Griechenland nichts weitergeht und unser Land für die Schulden mithaftend darf.

Wir werden dann halt trotz angekündigter „Reichensteuer“ erneut zu sparen haben. Wo holt man sich das Geld am einfachsten, und das zu jeder Jahreszeit? Schauen Sie doch nach Griechenland oder nach Italien.

IHR DR. OTTO BENESCH



GÖD-Mitgliedskarte für Pensionisten

GÖD-Pensionisten, die keine GÖD-Mitgliedskarte mit dem Aufdruck „Pensionistenausweis“ besitzen, können sie bei den für sie zuständigen Landesleitungen – Kontakt siehe Servicehandbuch für GÖD-Pensionisten bzw. GÖD-Magazin Nr. 4/2011, Seite 32 – formlos anfordern.

Mitglieder in Wien wenden sich bitte telefonisch an 01/534 54-311 oder per E-Mail an: info@penspower.at.

Damit können Vorteilsangebote für GÖD-Mitglieder und in Verbindung mit einem amtlichen Lichtbildausweis auch allgemeine Vorteile für Pensionisten beansprucht werden.

Freundschaft über Grenzen hinweg

Die GÖD-Pensionisten setzen mit der Pflanzung des europäischen Freundschafts- und Migrationsbaumes ein Zeichen pro Europa und Migration.

Am 27. September 2011 haben Dr. Otto Benesch, Bundesvorsitzender der GÖD-Pensionisten, und Mag. Siegfried Ludwig, Alt-Landeshauptmann von Niederösterreich, auf dem Gelände des ORF-Landesstudios Niederösterreich in St. Pölten im Rahmen eines Festaktes den von den GÖD-Pensionisten gestifteten europäischen Freundschafts- und Migrationsbaum gepflanzt. Dem Motto „Freundschaft über Grenzen. Europa verbunden!“ folgend, soll dieser Baum gegenwärtig und zukünftig Hoffnungszeichen für ein friedliches Zusammenleben in Europa sein und diejenigen würdigen, die als Migranten mit ihren Leistungen im öffentlichen Leben (Kultur, Politik, Wirtschaft usw.) oder durch ihre Arbeit im Stillen Österreich bereichert haben oder noch bereichern werden.

Von Gewerkschaftsseite nahmen GÖD-Vorsitzender-Stv. Dr. Hans Freiler als Festredner, GÖD-NÖ-Landesvorsitzender Bundesrat a. D. Alfred Schöls und die Mitglieder der in St. Pölten tagenden erweiterten Bundesleitung der GÖD-Pensionisten am Festakt teil. Das ORF-Landesstudio Niederösterreich war mit Landesdirektor Professor Norbert Gollinger, Chefredakteurin Mag. Christiane Teschl, Programmchef Karl Trahbüchler und dem technischen Direktor Michael Köck hochrangig vertreten. Von politischer Seite konnte Dr. Benesch LAbg. Dr. Martin Michalitsch als Vertreter des Bundeslandes Niederösterreich und Frau Vizebürgermeisterin Susanne Kysela als Vertreterin der Landeshauptstadt St. Pölten zur Feier begrüßen.

In seiner Begrüßungsansprache dankte Bundesvorsitzender Dr. Otto Benesch der Stadtgärtnerei St. Pölten für die tatkräftige Unterstützung und meinte, bezogen auf den zu pflanzenden Ginkgobaum, dieser „Urzeit-Baum“ solle ein lebendiges Zeichen der Verbundenheit zwischen den verschiedenen Generationen sein. GÖD-Vorsitzender-Stv. Dr. Hans Freiler gratulierte in seiner Festrede der Bundesleitung für ihren hervorragenden Einsatz und zur Idee, mit der Pflanzung des europäischen Freundschafts- und Migrationsbaumes ein Zeichen für das friedliche Zusammenleben in Europa zu setzen.

Mag. Siegfried Ludwig, Altlandeshauptmann von Niederösterreich, bezeichnete es als Ehre, Pate des europäischen Freundschafts- und Migrationsbaumes der GÖD-Pensionisten zu sein. Er dankte Professor Gollinger für die tatkräftige Unterstützung des ORF Niederösterreich und für die Möglichkeit, den Migrationsbaum auf dem Gelände des Landesstudios zu pflanzen. Dem Baum und der Landeshauptstadt wünschte er weiterhin gutes Gedeihen und der Gewerkschaftsbewegung, der er bereits seit 1959 als aktives Mitglied angehört, alles Gute für die Zukunft.

Hinweis für Internet-User: Ein Web-Fotoalbum mit 40 Bildern ist auf www.goed.penspower.at, Abschnitt FOTOALBEN, abrufbar.

JOSEF STRASSNER

Bild links: Mag Günther Gronister, Dr. Hans Freiler, Michael Köck, Karl Trahbüchler, Mag. Christiane Teschl, Alfred Schöls, Baum-Pate Mag. Siegfried Ludwig, Dr. Otto Benesch, Kurt Kumhofer, Bruno Mölzer, Heinz Hrad und Gerhard Hanke. Bild Mitte und rechts: Benesch, Freiler und Alt-Landeshauptmann Ludwig bei ihren Festreden.



Pflegegeld wird Bundessache

Erster Reformschritt gelungen. Vors.-Stv. Kurt Kumhofer informiert über die aktuellen Entwicklungen beim Thema Pflegegeld.

Als einen großen Wurf der Verwaltungsreform bezeichnen viele die neue gesetzliche Regelung der Auszahlung des Pflegegeldes. Zirka 450.000 Personen erhalten in Österreich Pflegegeld. Davon entfielen auf den Bund 85 Prozent, die restlichen 15 Prozent wurden von den Ländern ausbezahlt. Allein zur Abwicklung waren bisher 280 Entscheidungsträger beteiligt. Im Rahmen eines Verfassungsgesetzes wurden nun die Kompetenzen dem Bund übertragen, sodass künftig nur noch acht Stellen für die Administration und die Auszahlung

Pflegegeld

Mehr Information erhalten Sie im Servicehandbuch für GÖD-Pensionisten auf den Seiten 106 bis 118.

Leistung seit 1. 1. 2011

Das Pflegegeld ist ein pauschaler Beitrag zu den entstehenden finanziellen Belastungen aufgrund von Pflegebedürftigkeit. Die Höhe richtet sich nach der Einstufung in eine der sieben Pflegegeldstufen. Das Pflegegeld wird monatlich (12-mal im Jahr) ausbezahlt.

Voraussetzungen

- ständiger Betreuungs- und Hilfsbedarf wegen einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung bzw. einer Sinnesbehinderung, die voraussichtlich mindestens sechs Monate andauern wird
- Stellen eines Antrages
- Absolvierung einer Begutachtung im Rahmen des Pflegegeldeinstufungsverfahrens
- gewöhnlicher Aufenthalt in Österreich (unter bestimmten Voraussetzungen kann das Pflegegeld auch in einem EWR-Staat geleistet werden)

Ansprechstelle: Antragstellung bei jener Stelle, von der bereits Leistungen bezogen werden.

Die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst hilft Mitgliedern!

Bei Berufungen im Einstufungsverfahren stellt die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst kostenlosen Rechtsschutz bei.

Kontakt: Rechtsabteilung der GÖD
Tel.: 01/534 54-253



Foto: Gina Sanders - Fotolia.com

zuständig sind. Außerdem soll künftig eine Datenbank einen besseren Überblick über die derzeit (unzähligen) Pflegeleistungen geben.

Gleichzeitig hat der Nationalrat auch einen Pflegefond beschlossen, der bis zum Jahr 2014 mit 685 Millionen Euro dotiert wird. Darüber hinaus ist allerdings die weitere Finanzierung offen. Der Österreichische Seniorenrat hat daher die sofortige Aufnahme von Verhandlungen zur weiteren Sicherung der Pflege, über das Jahr 2014 hinaus, von der Bundesregierung gefordert.

Pflegestufe	Pflegebedarf/Monat	Pflegegeld/Monat
1	mehr als 60 Stunden	€ 154,20
2	mehr als 85 Stunden	€ 284,30
3	mehr als 120 Stunden	€ 442,90
4	mehr als 160 Stunden	€ 664,30
5	mehr als 180 Stunden	€ 902,30
6	mehr als 180 Stunden und zeitlich unkoordinierbare Betreuungsmaßnahmen oder dauernde Anwesenheit einer Pflegeperson	€ 1.260,00
7	mehr als 180 Stunden und keine zielgerichtete Bewegung der vier Extremitäten – praktische Bewegungsunfähigkeit	€ 1.655,80

GÖD-Pensionisten über Stillstand in der Politik empört

In einem offenen Brief wenden sich die GÖD-Pensionisten an den Bundeskanzler, den Vizekanzler und die Präsidentin des Nationalrates.

Wien (OTS) – Die Bundesvertretung der Pensionisten in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD) bekundet große Sorge um die politische, gesellschaftliche und soziale Entwicklung in dieser Republik. Bei ihrer Jahrestagung in St. Pölten hielten Vertreter fest, dass seitens der Bundesregierung die notwendige Entschlossenheit fehlt, Gesetze gegenseitig blockiert werden, die Ankündigungspolitik fröhliche Urstände feiert (siehe Steuerreform bzw. neue Steuern) und notwendige Reformen wie z. B. die Bundesheerreform zum politischen Spielball verkommen. Dazu kommt noch das hemmungslose Bedürfnis der Politiker, nichtssagende Erklärungen zu allem und jedem abzugeben.

Griechenland und weitere südeuropäische Länder stehen vor der wirtschaftlichen Pleite und drohen weitere EU-Staaten mitzureißen. Österreich hat die Finanzkrise 2009 gut überstanden, ist aber jetzt daran, aufgrund des Stillstandes in der Politik diesen Vorsprung wieder zu verspielen. Es scheint, als würde die Regierungspolitik in den Redaktionsstuben der Tageszeitungen gemacht. Die Ankündigung der Pensionsanpassung von 2,7 Prozent ist erfreulich, aber es erschallt schon wieder ein „Drohruf“ von der Regierungsseite, wenn von den Pensionistenvertretern für die Kleinstpensionen eine höhere Anpassung gefordert wird. Dabei erleben wir eine Inflation im lebensnotwendigsten Versorgungsbereich von fünf Prozent und mehr.

„Wir wollen nicht länger zusehen, wie dieses Land, in dem wir durch Jahrzehnte mit unserem Einsatz im Öffentlichen Dienst zu dem erreichten Wohlstand beigetragen haben, durch erstarnte Regierungspolitik, behaftet von Verfehlungen einzelner Politiker, ihre letzte Bonität bei den Bürgern verspielt und damit den mühevoll erworbenen Wohlstand gefährdet“, betont Dr. Otto Benesch, Vorsitzender der GÖD-Pensionisten.

Gesetzesverletzungen, die man sich politisch vorwirft, hat nur die Justiz zu klären, und hier müsste vor allem auf genügend Personalressourcen geachtet werden, bevor man sich in Untersuchungsausschüssen vergräbt, bei denen in der Öffentlichkeit der Eindruck entsteht, dass etwas zu verbergen ist.

Hinweis für Internet-USER:

Diese und alle bisherigen APA-OTS-Aussendungen der Bundesvertretung der GÖD-Pensionisten sind über den Link „Pressemappe der GÖD-Pensionisten“ auf der Website www.goed.penspower.at <AKTUELL> abrufbar (APA-OTS 0122 vom 29. 9. 2011).

JOSEF STRASSNER, PRESSEREFERENT DER BUNDESVERTRETUNG

33

GÖD | 7_2011

EDV-Kurs für Neueinsteiger

Die Bundesvertretung Pensionisten plant in den kommenden Monaten einen 16 Stunden dauernden EDV-Grundkurs mit ausgebildeten EDV-Lehrern. **Kostenbeitrag:** voraussichtlich 80 Euro.

Interessenten können sich bei der Bundesvertretung Pensionisten, Tel.: 01/534 54-311, Frau Dauböck, melden. Für diesen Kurs kann kein Bildungsbeitrag der GÖD in Anspruch genommen werden.

